

Gärtnerei Viola will bauen

Waldstatt Bis Anfang Juli liegen der Teilzonenplan und der Quartierplan Dorf in der Gemeinde Waldstatt öffentlich auf. Geplant sind Gebäude für die Dorfgärtnerei und Wohnungen.

Sara Leu
sara.leu@appenzellerzeitung.ch

Seit über zwei Jahren versuchen Esther und Hansjürg Nufer von Viola Floristik und Gärtnerei in Waldstatt ihre Räumlichkeiten zu renovieren und zu vergrössern. Als sie die Gärtnerei 2007 eröffnet haben, hatten sie Pläne, das Geschäft auszubauen. Jetzt liegt bei der Gemeinde zusammen mit dem Architektenbüro Eisenhut & Partner aus Engelburg ein Projekt auf. Das jetzige Gebäude der Dorfgärtnerei würde abgebrochen werden und es sollen zwei neue Häuser und ein Gewächshaus entstehen. In einem der Häuser findet die Gärtnerei ihren neuen Platz. Zusätzlich soll im Haus eine Wohnung für Nufers entstehen. Im zweiten Gebäude sollen Mietwohnungen gebaut werden. Während des Umbaus würde die Gärtnerei ein Provisorium am gleichen Standort ziehen.

Für die Verwirklichung des Projektes bedarf es jedoch einer Umzonung von der Wohn- und Gewerbezone WG2 in die Kernzone. «Bis zum 5. Juli können gegen den Teilzonenplan und den Quartierplan Einsprachen erhoben werden», sagt Walter Zähler, Gemeindeglied ad interim von Waldstatt. «Über den Teilzonenplan Dorf soll, falls keine Einsprachen eingegangen sind, am 27. August abgestimmt werden.» Ob alles wie geplant ablaufen wird, könne im Moment nicht beurteilt werden, so Zähler. Erst wenn der Teilzonenplan angenommen wurde, wird intensiv über das Baugesuch und ein



Wenn alles gut läuft, wird das Gebäude der Viola Floristik und Gärtnerei im Herbst abgebrochen. Neu gäbe es zwei Häuser und unten würde ein neues Gewächshaus gebaut werden. Bild: PD

detailliertes Bauprojekt gesprochen. «Wir müssen bis Anfang Juli abwarten und können dann zusammen entscheiden, wie es weitergeht», sagt Zähler.

Bereicherung für die Gemeinde

Erst vor kurzem wurde die Überbauung Leuwies, wo auch die Gemeindeverwaltung untergebracht ist, eingeweiht. Der Ge-

meinderat begrüsse eine positive Entwicklung im Kernzonen-Gebiet und unterstütze die öffentliche Auflage um den Teilzonen- und den Quartierplan Dorf, sagt Zähler. «Das Projekt dient zur Sicherstellung der bestehenden Gärtnerei und zur Realisierung von Wohnraum», so der Gemeindeglied. Familie Nufer hofft, dass sie ihre Pläne so bald wie möglich verwirklichen können.



So würden die neuen Gebäude auf der Nordseite aussehen. Bild: PD

Jubiläumswallfahrt

Herisau Am Sonntag lud die Pfarrei Peter und Paul Herisau zu einem Berggottesdienst bei der Ahornkapelle im Weissbachtal ein. Eine grosse Gruppe Wandererinnen und Wanderer machte sich in Weissbad auf den Weg zur Feuerstelle in der Nähe der Ahornkapelle. Um 14 Uhr versammelte sich die Gemeinde im Freien vor der schönen Muttergotteskapelle. Pfarrer Reto Oberholzer konnte eine grosse Herisauer Gemeinde zum Gottesdienst willkommen heissen. Der Jodlerclub Alpeblume Herisau umrahmte den Berggottesdienst musikalisch. (pd)

Appenzeller Zeitung

Leitung Regionalmedien: Jürg Weber
Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho.)
Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Silvan Lüchinger (lü, Stv.-Autor), Jürg Ackermann (ja, Stv.-Leitung überregionale Ressorts), Sarah Gerleits (sg, Stv.-Leitung Online-Redaktion), Andri Rostetter (ar, Stv.-Leitung Ostschweiz und Regionen), Andreas Bauer (bau, Dienstleiter), Odilia Hiller (oh, Leitung Ostschweiz am Sonntag), Bruno Scheible (bs, Blattmacher), Daniel Wirth (dw, Leitung St. Gallen/Gossau/Rorschach)
Redaktion Appenzeller Zeitung
Kasernenstrasse 64, 9101 Herisau, Telefon 071 353 96 90, E-Mail: redaktion@appenzellerzeitung.ch
Patrik Kobler (pk, Leitung), Roger Fuchs (rf, Stv.), Jesko Calderara (cal), Monika Egli (eg), Bruno Eisenhut (be), Karin Erni (ker), Andy Lehmann (ale), Mea McGhee (mc), Alessia Pagani (pag)
Leitung Marketing und Lesemarkt: Christine Bolt (stv, Leitung St. Galler Tagblatt AG)
Verlag: St. Galler Tagblatt AG, Fürstentlandstrasse 122, Postfach 2362, 9001 St. Gallen, Tel. 071 272 78 88, Fax 071 272 74 75, E-Mail: verlag@tagblatt.ch
Leitung Werbemarkt: Stefan Bai
Verbreitete Auflage: WEMF 2016, 122 868 Ex.
Inserate: NZZ Media Solutions AG, Fürstentlandstrasse 122, Postfach, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate@appenzellerzeitung.ch
Druck: Tagblatt Print, NZZ Media Services AG, Im Feld 6, 9015 St. Gallen

Kultur im Dunkelzelt auf Tournee

Ausserrhoden Das Dunkelzelt macht im Appenzellerland Halt. Diese Woche steht das Kunstprojekt zwei Tage lang in Herisau.

Obvita, die Organisation des Ostschweizerischen Blindenfürsorgevereins, schafft mit dem Dunkelzelt einen Begegnungsraum für Sehende und Nichtsehende. Nach der Einweihung des Dunkelzelts an der Offa geht es nun auf Tournee in der Ostschweiz. Dieses Jahr finden zwölf Kulturveranstaltungen an sechs verschiedenen Standorten statt.

Erster Halt der Tournee ist in Herisau. Am 14. Juni nimmt Sandro Schneebeli die Besucherinnen und Besucher auf eine musikalische Weltreise im Dunkeln. Am 15. Juni widmet sich Yvonn Scherrer den Händen. Sie ist seit frühester Kindheit blind. Scherrer ist verantwortlich für die Programmgestaltung bei Kultur im Dunkelzelt. Sie erzählt Geschichten übers Tasten, Berühren, Zupacken und Gestalten aus ihrem Buch «Hänglisch» und empfängt zwei Überraschungsgäste aus Herisau.

Kultur anders erleben

Der Gang durch das Dunkelzelt eröffnet neue, unbekannte Erfahrungen, denn der Sehsinn ist ausgeschaltet. Angewiesen auf die verbleibenden Sinne ertasten die Besucherinnen und Besucher den Weg, hören genau hin oder

aktivieren ihr Vorstellungsvermögen, um sich zurechtzufinden. Für blinde und sehbehinderte Menschen ist dies Alltag. Darum sind es sie, die im Dunkelzelt ihre Kompetenzen einsetzen und für einmal die kurzfristig Nichtsehenden führen. Diese unterhaltenden und gleichzeitig lehrreichen Begegnungen würden das Bewusstsein für Menschen mit anderen Fertigkeiten und Begabungen sensibilisieren, so die Veranstalter. An diversen Stand-

orten wird das Dunkelzelt mit einem besonderen Kulturprogramm zu Gast sein. In der ungewohnten Umgebung des Dunkelzelts ist die Wahrnehmung und Konzentration verstärkt und lässt die Besucherinnen und Besucher Musik, Lesungen oder Comedy auf eine völlig neue Art und Weise erleben. Der gemeinsame Auftritt von sehenden und nichtsehenden Kulturschaffenden stelle nicht nur die Behinderung in den Vordergrund, sondern zeige Res-

ourcen und Stärken auf. Für Schulen und Gruppen werden an den verschiedenen Standorten Sensibilisierungsanlässe angeboten. (pd)

Hinweis

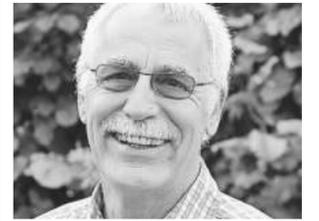
Kultur im Dunkelzelt steht am Mittwoch und Donnerstag, 14. und 15. Juni, in Herisau auf dem Obstmarkt. In Heiden steht das Dunkelzelt am Donnerstag und Freitag, 24. und 25. August, auf dem Dunantplatz.



Sehende und nichtsehende Künstler treten im Dunkelzelt auf. Bild: PD

Brosmete

Drum prüfe, wer sich ewig bindet...



... soll ja das Geheimrezept sein für garantiert langjährige Beziehungen. So genau kann ich mich nicht mehr erinnern, wie das bei uns war. Aufgrund der gemeinsam verbrachten glücklichen Jahre und des gegenwärtigen Zustandes unserer Beziehung gehe ich davon aus, dass wir uns ausgiebig «geprüft» und auch für gut befunden haben. Ganz so schnell wie nach dem damaligen Schlag von Conny Froboess und Peter Alexander: «Verliebt, verlobt, verheiratet» ging es dann aber doch nicht.

Kürzlich besuchten wir einen Schlagzeugauftritt unseres Enkels, des Zweitklässlers. Auch bereit für einen späteren Einsatz stand eine Gruppe vom Kinderballett. Mir fiel auf, dass der Kleine einem der Mädchen mehr Aufmerksamkeit schenkte als den andern, allerdings sichtlich bemüht, keinen direkten Augenkontakt aufzunehmen. Hinter vorgehaltener Hand fragte ich die Schwiegertochter, ob die beiden etwas hätten miteinander. «Ja und nein», war die Antwort, «sie hat ihm gesagt, er dürfe bei der Ballettvorführung nicht zuschauen, da sie sich sonst nicht konzentrieren könne.» Die beiden – sie besuchen dieselbe Klasse – hätten öfters auch den Schulweg gemeinsam absolviert. Wie es Mütter so an sich haben, habe sie ihn gefragt, ob sie sein Schatz sei. Treuherzig habe er zur Antwort gegeben: «Ach weisst du Mami, ich habe ihr auf dem Heimweg gesagt, ich sei in sie verliebt gewesen, aber das sei jetzt vorbei.» – «Und was hat sie gesagt?» – «Sie sei auch in mich verliebt gewesen, aber das sei jetzt ebenfalls vorbei.»

Dass das mit dem Prüfen und Binden schon so früh klappt, konnte ich mir bisher nicht vorstellen, wobei ich mir im konkreten Fall doch nicht so sicher bin, ob für die beiden die Phase des Prüfens schon abgeschlossen ist. Zu offensichtlich waren die prüfenden Blicke aus den Augenwinkeln trotz demonstrativ abgewandtem Kopf. Und mir fiel plötzlich ein, weshalb mir die Kleine sofort aufgefallen war: Sie erinnerte mich an Fotos aus einer Schachtel mit Kindheitsbildern meiner Liebsten.

Peter Abegglen

Töfffahrer fährt auf Auto auf

Bühler Am Sonntag ist es in Bühler zu einem Auffahrunfall gekommen. Ein 40-jähriger Motorradfahrer fuhr auf der Hauptstrasse durch Bühler Richtung Teufen. Am Bahnhof bemerkte er zu spät, dass das Auto vor ihm bei einem Fussgängerstreifen anhielt, und es kam zu einer Auffahrkollision. Wie die Kantonspolizei Appenzell Ausserrhoden mitteilt, wurde niemand verletzt. Es entstand ein Sachschaden von mehreren Tausend Franken. (kpar)